



nord-westen.de  
Katholische Kirche  
in Mengede & Eving



**Ich glaube.**  
**Da geht was!**

**Pastoralvereinbarung  
für den  
Pastoralverbund  
Dortmunder Nord-Westen**





## A) Vorwort

<sup>1</sup> Danach ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt. <sup>2</sup> Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. <sup>3</sup> Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. <sup>4</sup> Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe. <sup>5</sup> Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? <sup>6</sup> Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. <sup>7</sup> Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. <sup>8</sup> Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: <sup>9</sup> Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele? <sup>10</sup> Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. <sup>11</sup> Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. <sup>12</sup> Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt! <sup>13</sup> Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbrotten nach dem Essen übrig waren.

Johannesevangelium 6, 1-13

Ist es zu gewagt, eine Pastoralvereinbarung mit einer Wundergeschichte aus der Bibel zu beginnen?

Wir leben in einer Zeit, in der Schlagwörter wie Priestermangel, Gläubigenmangel und mittlerweile auch Geldmangel das Leben der Kirchengemeinden überschatten. Wir wissen darum, dass viele Kennzahlen nach unten zeigen - und doch wollen wir uns weder nach unten ziehen lassen, noch hoffen wir realitätsfremd auf eine wundersame Priester-, Gläubigen- oder Geldvermehrung.

Die obige Wundergeschichte aus dem Johannesevangelium zeigt aber nicht nur die göttliche Macht Jesu und ist ein deutlicher Hinweis auf das Geheimnis der Eucharistie, die Jesus seiner Kirche dann mit dem Abendmahl vor seinem Sterben schenkt. Sie enthält vielmehr ganz verschiedene Hinweise, die etwas mit unserem heutigen Leben als Christen zu tun haben.

### ***Verantwortung für die anderen / die Gesellschaft / die Welt***

Da ist zunächst die lockere Frage Jesu an einen seiner Jünger, wo sie denn für die Menschen Brot kaufen sollen. Jesus stellt sich anscheinend gar nicht die Frage, ob er und seine Jünger dafür verantwortlich sind - oder vielleicht doch jeder für sich selbst sorgen müsste. Jesus hat die Menschen im Blick und für ihn ist klar: Ich bin verantwortlich für die anderen.

Auch für uns als Pastoralverbund gilt diese Grundhaltung: Wir sind mitverantwortlich für die Menschen in unseren beiden Stadtbezirken; und darüber hinaus für unsere Stadt, unser Land und die ganze Schöpfung Gottes.

### ***Was kann ich einbringen?***

Während die Jünger im Evangelium über die Probleme lamentieren, steht auf einmal ein kleiner Junge in der Mitte, der fünf Brote und zwei Fische dabei hat. Er scheint sich die Frage gestellt zu haben: „Was habe ich dabei - was kann ich einbringen - damit es der Gemeinschaft hilft?“

Darin entdecken wir eine weitere Grundhaltung für uns heute: nicht zu klagen, sondern zu schauen, was wir als Gemeinschaft einbringen können, um ein besseres Leben zu ermöglichen. Dabei gilt es auch, der je eigenen Berufung und den persönlichen Talenten und Fähigkeiten nachzuspüren.

### ***Gott wirkt in der Welt***

Das, was der kleine Junge einbringt, ist die Grundlage für das Brotwunder, das Jesus dann vollzieht.

Als Christen glauben wir daran, dass Gott mitten in dieser Welt auch heute wirkt. Darum feiern wir IHN auf vielfältige Weise - besonders auch im Gedächtnismahl der Eucharistie.

## ***Solidarität schafft Wunder***

Das Wunder geschieht: Es ist genug für alle da - und es wird sogar noch eine Fülle (12 Körbe) dazu geschenkt.

Wir brauchen keine Angst zu haben, zu kurz zu kommen. Als Christen sind wir nicht „besser“ als die Menschen um uns herum. Uns unterscheidet im Wesentlichen nur, dass uns der Glaube an den dreifaltigen Gott geschenkt wurde. Daher versuchen wir, ihm einen würdigen Platz in unserem Leben einzuräumen.

Darum teilen wir die Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen um uns herum und deuten das Leben aus dem Schatz des Evangeliums. Dabei halten wir die Augen offen, um Gottes Spuren in dieser Welt und in unserem Leben zu entdecken.

## ***Glauben - Leben - Lieben als Kompass***

Im Logo unseres Pastoralverbundes steht zentral das Kreuz als Zeichen unseres Glaubens, das seine Bahn zieht und in die Welt hineinwirkt. Wie eine Kompassnadel zeigt ein Pfeil nach Nord-Westen.

Als Pastoralverbund wollen wir besonders für die Menschen im Dortmunder Nord-Westen da sein. Dabei prägt unseren Kompass neben dem Glauben auch das Leben und Lieben.

Als Christen sind wir im Glauben miteinander verbunden und feiern Gott. Wir leben solidarisch und engagiert mit den Menschen in unseren Stadtbezirken und begegnen ihnen aus dem Glauben heraus mit offenem Herzen.

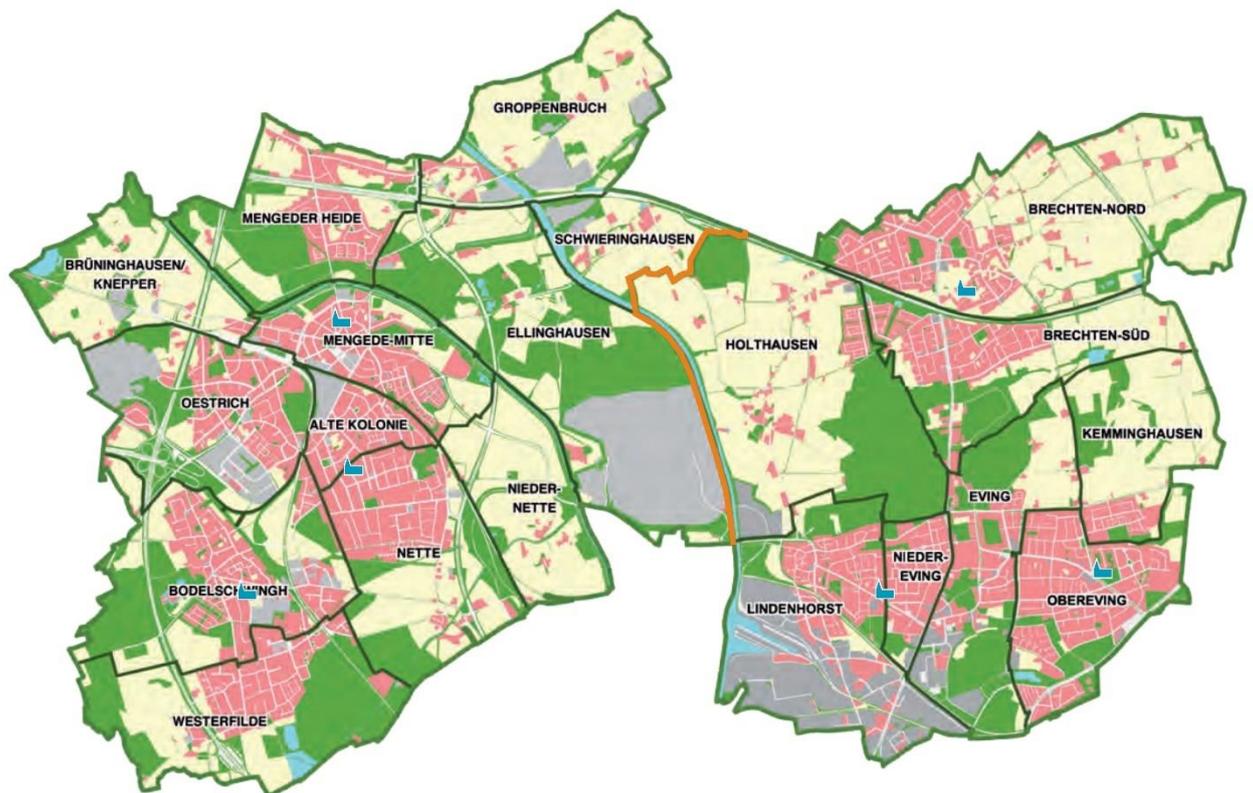
In diesem Sinne schauen wir positiv in die Zukunft und sagen:

***„Ich glaube. Da geht was!“***

## B) Ein Pastoralverbund - Zwei Stadtbezirke

### *Die Stadtbezirke und ihre Struktur*

Der Pastoralverbund Dortmunder Nord-Westen besteht im Wesentlichen aus den beiden Dortmunder Stadtbezirken Mengede und Eving. Hinzu kommt die Ortschaft Dingen. Die beiden Stadtbezirke werden durch den Dortmund-Ems-Kanal, das IKEA-Zentrallager, sowie landwirtschaftlicher Fläche mit kleinen Siedlungen deutlich voneinander getrennt.



Im Bereich des Stadtbezirks Mengede konzentriert sich die Besiedlung auf einen zentralen Bereich. Oestrich, Mengede und Nette bilden dabei das Zentrum, mit der angehängten Mengeder Heide. Nur leicht getrennt davon befinden sich die zusammenhängenden Ortsteile Bodelschwingh und Westerfilde. Auch wenn die Identifikation mit dem „eigenen Ortsteil“ durchaus vorhanden ist, sind die Übergänge oft sehr fließend.

Im Bereich des Stadtbezirks Eving gibt es im Süden den großen Siedlungsbereich, der von Lindenhorst über Eving bis nach Obereving reicht. Auch hier findet sich eine geschlossene Siedlungsstruktur vor. Davon etwas losgelöst ist im Norden der Ortsteil Brechten, der auch eine deutlich bessere Sozialstruktur ausweist.

In beiden Stadtbezirken gibt es Räume mit besonderen sozialen Problemen (z.B. hohe Transferleistungsempfängerquote von 20% bis 30%), wie in Westerfilde, Nette und im südlichen Bereich des Stadtbezirks Eving. Diese sind ebenfalls oft von einer hohen Migrationsquote geprägt und haben viele Haushalte mit Kindern (oft auch viele Kinder im SGB II-Bezug).

### ***Die Pfarreien***

Jeder der beiden Stadtbezirke ist aktuell in drei eigenständige Pfarreien gegliedert, mit jeweils einer Kirche und einer Immobilie für Gemeindeveranstaltungen.

Im Stadtbezirk Mengede sind dies St. Remigius Mengede als Mutterpfarrei, sowie Mariä Heimsuchung Bodelschwingh und St. Josef Nette. Hier fällt auf, dass die drei Kirchen sehr dicht beieinanderstehen. Von St. Remigius aus sind es gerade einmal 1,5 km bis St. Josef; bis Mariä Heimsuchung 5 km (die Luftlinie ist kürzer!).

Im Stadtbezirk Eving sind es St. Barbara Eving als Mutterpfarrei, sowie St. Marien Obereving, und St. Antonius Brechten. Hier sind die Kirchen St. Marien und St. Barbara ebenfalls nur knapp 3 km voneinander entfernt (Luftlinie 2 km). Von St. Marien bis St. Antonius sind es auch nur 4 km.

Bisher gibt es in jeder der Kirchengemeinden noch ein Eigenleben (Gottesdienste, Aktivitäten, z.T. noch Verbandsgruppen), allerdings mit sinkender Tendenz. Ebenfalls sind viele der Gemeinderäume nicht sehr stark ausgelastet.

Innerhalb der Stadtbezirke wächst die Bereitschaft, an Gottesdiensten oder Veranstaltungen in der Nachbargemeinde teilzunehmen. Die Kommunionvorbereitung findet stadtbezirksweit; die Firmvorbereitung sogar schon pastoralverbundsweit statt. Auch verschiedene andere Angebote werden auf Ebene des Stadtbezirks oder des gesamten Pastoralverbundes angeboten, um Synergien zu nutzen und die Kooperation zwischen den Gemeinden zu stärken.

## Kurzprofile der Gemeinden:

### Mariä Heimsuchung Bodelschwingh

- 3.600 Katholiken ↓, ca. 145 Gottesdienstbesucher
- Besondere Gottesdienste im Laufe des Kalenderjahres
- Angebote für Kinder und Jugendliche; Kooperation mit Kita
- junger Chor „N‘Joy“
- kfd, KAB, Kolping, Seniorenarbeit, Kleiderkammer
- Kirche und Gemeindezentrum sind baulich und technisch in gutem Zustand

### St. Antonius Brechten

- 2.350 Katholiken, ca. 55 Gottesdienstbesucher
- Besondere Gottesdienste im Laufe des Kalenderjahres
- Angebote für Kinder und Jugendliche; Kooperation mit Kita
- Regenbogenchor
- KAB, Seniorenarbeit
- Gemeindepfarrbrief 2x im Jahr
- Kirche und Gemeindehaus sind baulich und technisch in solidem Zustand und bieten die größten Räume im Ort

### St. Barbara Eving

- „Mutterpfarrei“
- 2.200 Katholiken ↓, ca. 75 Gottesdienstbesucher
- Besondere Gottesdienste im Laufe des Kalenderjahres
- wöchentlich Hl. Messe in polnischer Sprache
- Angebote für Kinder und Jugendliche; Kooperation mit Kita
- Seniorenarbeit
- Kirche und Gemeinderäume im Vereinshaus sind stark renovierungsbedürftig. Kirche steht unter Denkmalschutz.

### St. Remigius Mengede

- „Mutterpfarrei“ und Sitz des Pastoralverbundes
- 3.800 Katholiken ↓, ca. 85 Gottesdienstbesucher
- Besondere Gottesdienste im Laufe des Kalenderjahres
- Angebote für Kinder und Jugendliche; Kooperation mit Kita und HoT
- TakeTwo, Kirchenchor, Jugendband
- kfd, Kolping, Seniorenarbeit, Kleiderkammer
- Kirche und Gemeindehaus sind baulich und technisch in gutem Zustand

#### St. Josef Nette

- 1.600 Katholiken ↓, ca. 40 Gottesdienstbesucher
- Besondere Gottesdienste im Laufe des Kalenderjahres
- Ökumenischer Schwerpunkt
- Chorkreis
- Seniorenarbeit, kfd, Sozialfrühstück, Tafelfiliale
- Kirche und Gemeindehaus sind baulich und technisch in solidem Zustand

#### St. Marien Obereving

- 2.400 Katholiken ↓, ca. 65 Gottesdienstbesucher
- Besondere Gottesdienste im Laufe des Kalenderjahres
- Angebote für Kinder und Jugendliche
- Seniorenarbeit, Theatergruppe, TeamZukunft
- Kirche und Gemeindezentrum sind baulich und technisch in gutem Zustand

## C) Der Weg zur Pastoralvereinbarung

Der Weg zur Pastoralvereinbarung begann mit einem ersten Treffen der Steuerungsgruppe im Januar 2022. Zunächst galt es, einen möglichen Prozessweg zu erarbeiten. Dabei wurde von Beginn an Wert darauf gelegt, neben den Gremien auch die Gläubigen zu informieren und mit ihnen in den Austausch zu kommen. So gab es bereits bei der Pastoralverbundswallfahrt im Mai 2022 einen ersten Austausch zu Träumen und Visionen, sowie möglichen Zielvorstellungen.

Für die Steuerungsgruppe stand in der Analysephase im weiteren Verlauf des Jahres die Auseinandersetzung mit den beiden Stadtbezirken und ihren sechs Pfarreien an. Außerdem erarbeitete die Steuerungsgruppe einen Fragebogen, um ein breiteres Stimmungsbild einzuholen - zu den Bereichen „Glaube und Gemeinschaft“, Gottesdienste, Engagement in verschiedenen Aufgabenbereichen, Zufriedenheit, sowie Ideen und Vorschläge für die Kirche vor Ort. Im November und Dezember 2022 nahmen 252 Personen an der Umfrage teil.

Die Auswertung der Umfrage nahm im Frühjahr 2023 dann viel Zeit in Anspruch. Gleichzeitig gab es während der Fastenzeit im Rahmen der Aktion „1000 gute Gründe“ gute Gespräche darüber, warum und wofür es lohnt, sich zu engagieren. Parallel dazu wurde die „erste Meilensteinveranstaltung“ vorbereitet, die im August 2023 stattfand. Hier wurden die bisherigen Ergebnisse aus der Analysephase und der Umfrage allen Interessierten präsentiert und die 70 Teilnehmenden tauschten sich zu sechs Fragestellungen aus.

Die nächsten Monate erarbeitete die Steuerungsgruppe aus den gesammelten Ergebnissen Vorschläge für Zielformulierungen. Diese wurden im April 2024 im Rahmen einer „zweiten Meilensteinveranstaltung“ mit über 70 Teilnehmenden aus den sechs Gemeinden diskutiert und mit Bedenken und Ergänzungswünschen versehen. Dabei ging es auch um die Frage der Schwerpunktsetzung, wie ein zwar reduziertes, aber dennoch verlässliches Gottesdienstangebot, kreative Formate der Glaubensverkündigung, sowie den Wunsch, weiterhin für Menschen in Notlagen da sein zu wollen.

Die Rückmeldungen wurden anschließend von der Steuerungsgruppe eingearbeitet und im finalen Text den Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.

## D) Unsere Ziele und Maßnahmen

### EHRENAMT FÖRDERN

In unserem pastoralen Handeln soll ein gutes Miteinander durch gegenseitige Wertschätzung erreicht werden. Die Mitarbeitenden werden für ihre Aufgaben befähigt und dabei gut begleitet. Dazu fördern wir den Austausch und die Vernetzung durch Orte und Kontaktmöglichkeiten. Zur Befähigung bieten wir Ausbildungsangebote und eine Praxisbegleitung an.

Dabei eröffnen wir Gestaltungsräume, indem wir den Akteuren Verantwortung übertragen (Subsidiaritätsprinzip).

Wir sind offen für neue interessierte Mitarbeitende mit ihren je eigenen Talenten und Ideen, die sich in bestehende Projekte einbringen oder neue Projekte gestalten möchten. Dabei achten wir darauf, Aufgabenprofile so zu gestalten, dass sie für Interessierte attraktiv sind.

### LITURGIE UND SAKRAMENTE FEIERN

- Wir bieten ein verlässliches Gottesdienstangebot (Hl. Messe) am Sonntag in je einer festen Kirche zu einer festen Uhrzeit je Stadtbezirk. Um besonders älteren Menschen die Teilnahme zu erleichtern, soll ein Fahrdienst zu diesem Gottesdienst angeboten werden.
- Zusätzlich soll es alle 6-8 Wochen in jedem Stadtbezirk ein liturgisches Angebot für Familien geben („Familiengottesdienst“ als Wort-Gottesfeier oder Messfeier) - möglichst in Kooperation z.B. mit Kitas, Kommunionvorbereitung, ...
- Wir entwickeln in den nächsten Monaten in einer Projektgruppe ein neues Gottesdienstformat, mit dem wir versuchen wollen, unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Dieses soll zwischen den beiden Stadtbezirken wechseln. Um eine ansprechende Qualität zu gewährleisten, ist die Ausstattung des Projekts mit personellen und finanziellen Ressourcen erforderlich.
- In allen Gottesdiensten bemühen wir uns, die Rückmeldungen aus der Umfrage (Ende 2022) (z.B. Lebenswirklichkeit, Ausstattung der Kirchenräume, musikalische Gestaltung, ...) zu berücksichtigen.

- Soweit es die personelle Situation erlaubt, werden darüber hinaus weitere gottesdienstliche Angebote in den Kirchen und anderen pastoralen Orten zu unterschiedlichen Gelegenheiten angeboten.
- In der Vorbereitung auf die Sakramente orientieren wir uns am Glauben der Kirche, an der Lebenswirklichkeit der Menschen und berücksichtigen die vorhandenen Ressourcen.

## **MISSIONARISCH KIRCHE SEIN**

- Wir ermutigen und befähigen Menschen über ihren Glauben zu sprechen.
- Wir sind ansprechbar für alle Menschen und suchen den Kontakt zu ihnen an unterschiedlichen Orten des täglichen Lebens.
- Konkrete Angebote und Projekte im missionarischen Bereich sind: Einzelgespräche (u.a. Hausbesuche), Kirche & Kino, Videoimpulse und SocialMedia-Aktionen des Pastoralteams, TimeOut, Sakramentenvorbereitung, gemeinsame Angebote mit Kita und Schule, Einkehrtage, Wallfahrten, ...
- Wir initiieren eine Arbeitsgruppe für ein mobiles, missionarisches Projekt, mit dem wir zu konkreten Anlässen an unterschiedlichen Orten als Christen präsent sind.

## **DIAKONISCH KIRCHE SEIN**

- Als Kirchengemeinden wollen wir besonders für Menschen in schwierigen Situationen da sein. Das beginnt mit individuellen Hilfen für Einzelne oder Familien. Je nach konkreter Situation können wir ihnen zuhören, Beratung vermitteln, finanzielle und materielle Hilfen leisten, ...
- Wir engagieren uns auch weiterhin in verschiedenen sozialen Projekten und entwickeln diese bei Bedarf weiter. Dazu zählen das Sozialfrühstück, die Lebensmittelausgabe in der Tafel-Filiale, das Angebot von Kleiderkammern und Begegnungsangebote für Senioren (z.B. Seniorencafé, etc.).

- Gemeinsam mit Kooperationspartnern engagieren wir uns für Kinder (Kitas und Schulen) und junge Menschen (z.B. Haus der offenen Tür, ...) im Sozialraum.
- Darüber hinaus unterstützen wir verschiedene Initiativen finanziell und personell (z.B. Wärmebus, Gasthaus, kirchliche Hilfswerke, ...).
- Wir stellen Kooperationspartnern unsere Gemeinderäume zur Verfügung und unterstützen so deren Arbeit in unseren Stadtbezirken.
- Wir vernetzen uns in den Stadtbezirken und in der Stadt Dortmund mit Menschen und Gruppen, die sich für die Menschen vor Ort engagieren. Wir beziehen Stellung zu sozialen und politischen Themen und treten so auch für die Belange von Menschen am Rande der Gesellschaft ein.

## E) Umsetzung und Weiterentwicklung

Die Pastoralvereinbarung und deren Umsetzung werden alle zwei Jahre durch das Pastoralteam und den Pastoralverbundsrat überprüft, angepasst und fortgeschrieben.

Dortmund, den 01.10.2024

### Pfarrei Mariä Heimsuchung - Bodelschwingh

Landow G.F.  
Kirchenvorstand

Gerela K.  
Pfarrgemeinderat

### Pfarrei St. Antonius - Brechten

Andreas J.  
Kirchenvorstand

Rita K.  
Pfarrgemeinderat

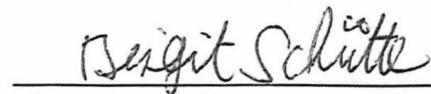
### Pfarrei St. Barbara - Eving

[Signature]  
Kirchenvorstand

Edelhard R.  
Pfarrgemeinderat

**Pfarrei St. Remigius - Mengede**

  
Kirchenvorstand

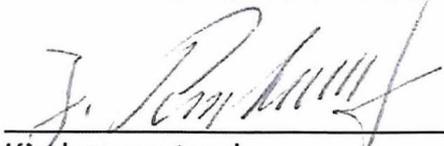
  
Pfarrgemeinderat

**Pfarrei St. Josef - Nette**

  
Kirchenvorstand

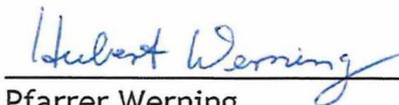
  
Pfarrgemeinderat

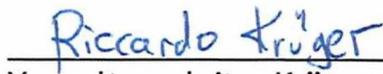
**Pfarrei St. Marien - Obereving**

  
Kirchenvorstand

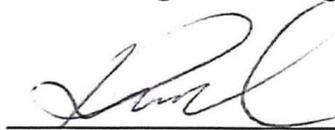
  
Pfarrgemeinderat

**Pastoralteam des Pastoralen Raumes**

  
Pfarrer Werning

  
Verwaltungsleiter Krüger

  
Pfarrer Watzek

  
Pastor Kudla

  
GemRef. Schmidt

  
GemRef. Kohlenberg

**Dekanat Dortmund**

  
Propst Coersmeier

  
Geschäftsführer Renneke



ERZBISCHOF UDO MARKUS BENTZ

Die vorstehende Pastoralvereinbarung für den Pastoralen Raum Dortmunder Nord-Westen nehme ich zur Kenntnis und stimme ihr zu.

Mein Dank gilt allen, die an der Konzeption mitgewirkt haben und die Anliegen des Zukunftsbildes in ihrem Pastoralverbund mit Leben füllen.

Die Pastoralvereinbarung bildet die Grundlage für die nun folgenden Schritte der Umsetzung und Fortschreibung.

Allen Gläubigen wünsche ich viel Kraft, Mut und Gottes Segen bei der Gestaltung der Zukunft im Pastoralverbund.

Paderborn, den 15. Januar 2025



Erzbischof

Gz.: 2.001/3424.11/99/100-2020



Pastoralverbund Dortmunder Nord-Westen  
Siegenstraße 12 | 44359 Dortmund

Tel. 0231-333302  
pastoralverbund@nord-westen.de

[www.nord-westen.de](http://www.nord-westen.de)

